|  |  |
| --- | --- |
| Abbildung einer kurvenreichen Straße mit BäumenMeine zukunftspläne„Männer sind ungeeignet für den Beruf des Grundschullehrers.“ | ESSAYZu dem Projekt eTwinning "Lebenskonzepte - Auf den Spuren der Zukunft" habe ich mich mit den Vor- und Nachteilen meines Berufswunsches beschäftigt. Jan-Luca SchererPolitik und Wirtschaft |

**„Männer sind ungeeignet für den Beruf des Grundschullehrers.“**

In meinem Leben habe ich schon einige Eindrücke zur Berufswelt sammeln können. Von einem freiwilligen Tag als Erzieher im Kindergarten bis zu einem Praktikum als Bauzeichner beim Architekten, habe ich mich letztendlich für den Beruf des Grundschullehrers entschieden, da dies für mich die beste Wahl ist. Doch sind Männer eigentlich geeignet für diesen Beruf?

In meiner Kindheit hatte ich einige Berufswünsche. So fing alles bei mir mit dem Wunsch an, Maler zu werden. Ich zeichnete, malte und bastelte sehr viel in meinen jungen Jahren. Im Kindergarten sowie in der Grundschule gab es genug Möglichkeiten, mich kreativ auszuleben. Meine Eltern ermöglichten mir dies auch zu Hause, sodass sie mir genug Materialien wie Stifte, Pappe oder Blätter bereitstellten.

Allerdings änderte sich dieser Wunsch im Laufe der Jahre. Als ich in der fünften Klasse an dem so genannten „Boys- and Girlsday“ teilnahm, an dem Jungen einen Tag in die Berufswelt eintauchen durften, die hauptsächlich von Frauen ausgeübt wird[[1]](#footnote-1) und Mädchen Eindrücke in den Berufen gewinnen durften, die hauptsächlich von Männern ausgeübt werden[[2]](#footnote-2), entschied ich mich dazu, in den Kindergarten zu gehen. Dort traf ich auf die Erzieherinnen, die zu meiner Kindergartenzeit schon dort tätig waren. Mit ihnen verbrachte ich den Tag und passte auf die Kinder auf. Im Laufe des Tages entdeckte ich meine Fähigkeit, gut mit Kindern umgehen zu können und mit diesen zu interagieren.

Mein Berufswunsch änderte sich allerdings erneut, so dass ich im späteren Leben gerne als Architekt arbeiten wollte. Mich faszinierten das Skizzieren von Häusern, das Planen der Raumeinteilung, das Ausnutzen der Fläche sowie die Gestaltung des Hauses. Ich hatte zu diesem Zeitpunkt eine neue App entdeckt, mit der ich allein Häuser erschaffen, einrichten und anschauen konnte. Dabei konnte ich die Gebäude sogar im richtigen Maßstab kreieren. Diesen Wunsch, Architekt werden zu wollen, hegte ich einige Jahren. In der 9. Klasse musste ich ein Praktikum ausüben. Ich entschied mich, dieses in einem Architekturbüro durchzuführen. Meine Erfahrungen dort waren sehr gut, allerdings wurden meine Erwartungen nicht erfüllt. Ich erhoffte mir einen richtigen Einblick und viel Abwechslung in diesem Beruf. Jedoch musste ich während des gesamten Praktikums lediglich Baupläne ausmalen, abpausen und selbstständig welche entwerfen. Zwar war dieses eigene Entwerfen der Baupläne eine gute Methode zur Entfaltung der Kreativität, doch hätte ich erwartet, Dinge erklärt zu bekommen. Da der Architekt und Besitzer der Büros die meiste Zeit unterwegs war und auf Baustellen tätig war, konnte ich ihn die meiste Zeit nicht sehen oder mich bei ihm über den Beruf informieren. Die anderen Mitarbeiter waren jedoch alle freundlich. Da sie als Sekretärinnen arbeiteten, bekam ich durch die Telefongespräche mit, wie stressig es in diesem Beruf zugeht; sowohl für die Sekretärinnen als auch für den Architekten.

In diesem Jahr übte ich auch einen Ferienjob als Betreuer einer Kinderfreizeit aus. Eine Woche lang arbeitete ich als Hilfsbetreuer, um auf die Kinder aufzupassen. Ich merkte schnell, dass dies ziemlich anstrengend ist, da ich eine Woche lang von 8 Uhr morgens bis um 18 Uhr abends helfen musste, Dinge vorzubereiten und zu organisieren sowie Verantwortung für die Kinder zu übernehmen. Jedoch machte es Spaß, mit den Kindern zu kommunizieren und zu interagieren, sodass ich mich mit Berufen beschäftigte, bei denen ich mit Kindern arbeiten konnte.

Zunächst beschloss ich für mich, dass es keine Option ist, im Kindergarten zu arbeiten, da dort nicht viel Einkommen erzielt werden kann[[3]](#footnote-3). Außerdem wollte ich mit Kindern arbeiten, die etwas reifer und älter sind. Da ich es mir gut vorstellen konnte, ihnen bei ihrem Bildungsstand zu helfen, recherchierte ich über den Beruf des Grundschullehrers. Bei diesem kam ich zu dem Entschluss, dass dieser meinen Anforderungen entspricht und viele Vorteile zu bieten hat. Das Einkommen entspricht meinen Erwartungen, sodass ich mir mit diesem ein gutes Leben finanzieren kann.[[4]](#footnote-4) Des Weiteren spricht mich die Freizeit an, die man in diesem Beruf hat wie beispielsweise in den Ferien. Jedoch muss man während der Schulzeit die Leistungen der Kinder individuell fördern und gegebenenfalls Gespräche mit deren Eltern führen. Der Unterricht muss ebenfalls in der eigenen Freizeit vorbereitet werden, so dass man nicht zu viel Freizeit hat.

Um Grundschullehrer zu werden, muss man ein Studium absolvieren. Ich habe mich mit einigen Universitäten beschäftigt und habe mir ein klares Ziel gesetzt, in welcher ich mein Studium ablegen möchte. Mein Ziel ist es, in der Justus-Liebig-Universität in Gießen zu studieren. Diese bietet viele Schwerpunkte an, so beispielsweis das Studium zum Grundschullehrer.

Auf der Berufs- und Studienmesse der Adolf-Reichwein-Schule wurde ein Vortrag zu diesem Studium gehalten, bei dem ich einige Informationen zu diesem Studium erhalten konnte, welches 7 Semester andauert. Das System des Studiums erfolgt durch Leistungspunkte. Diese muss man in den verschiedenen Fächern des Studiums sammeln. Deutsch und Mathematik gehören zu den Fächern, die man in diesem Studium belegen muss. Des Weiteren müssen Hausarbeiten geschrieben und weitere Wahl- bzw. Schwerpunktfächern belegt werden.

**Jedoch gibt es in unserer Gesellschaft einige Vorurteile gegen Männer in pädagogischen Berufen wie Grundschullehrer oder Erzieher.**

Es heißt, Männer hätten Probleme damit, sich an Regeln und Verbote zu halten. Wenn Kinder sich falsch verhalten bzw. spielen, würden Männer die Kinder nicht stoppen, sondern mitspielen und herumalbern. Frauen seien ein wichtigerer Bestandteil, um bei den Kindern durchzugreifen.[[5]](#footnote-5) Sie seien dazu in der Lage, Regeln zu befolgen und diese zu lehren.

Ebenso wird behauptet, Frauen würden den Kindern helfen, ihre eigene Identität zu finden, während Männer das Verhalten der Kinder nicht immer akzeptieren würden. So würden Männer es belächeln, wenn sich Kinder nicht so verhalten wie es die Geschlechterrollen vorsehen z.B. wenn ein Junge mit Puppen spielt oder sich ein Mädchen für Fußball statt für das Tanzen interessiert.[[6]](#footnote-6)

Ein weiteres Problem für Männer in pädagogischen Berufen sind die Vorurteile der Eltern der zu Betreuenden. Diese gehen meist davon aus, dass ihr Kind Opfer eines Missbrauchs werden könnte. Studien zufolge würden sich bis zu 300.000 Männer sexuell von Kinder angesprochen fühlen. Experten warnten zwar, dass viele dieser Männer in pädagogischen Berufen arbeiten würden, jedoch gebe es vor einem Übergriff eindeutige Zeichen, sodass solche verhindert werden können. Allerdings solle die Zahl der Pädophilen nicht repräsentativ für die männlichen Arbeitern wie beispielsweise in der Grundschule sein.[[7]](#footnote-7)

Des Weiteren wird verdeutlicht, dass Männer sich unsicher in ihren Taten als Grundschullehrer seien. Sie seien meist unsicher in der Vermittlung von Wissen und Erfahrung. Außerdem gebe es keine guten Vorbilder mehr. Die Frauen hätten dieses Problem nicht.[[8]](#footnote-8)

**Jedoch gibt es auch einige Vorteile, die durch Männer in pädagogischen Berufen erreicht werden können.** Zwar wird es meist so beurteilt, dass Frauen besser geeignet sind, um den Kindern bei ihren Entwicklungsprozessen zu helfen, jedoch sind männliche Bezugspersonen sehr wichtig für Jungen.[[9]](#footnote-9) Somit haben Männer bereits die Erfahrungen in ihrer Kindheit gesammelt, die die Jungen nun sammeln werden und können somit helfen und unterstützen.

Männer können somit eine große Hilfe für die Jungen sein, um ihre Identität zu ergründen und ihr Rollenverhalten sowie ihre Grenzen auszutesten. Sie dienen für die Jungen ebenfalls als Vertrauensperson. Aber nicht nur Jungen profitieren von einem männlichen Erzieher oder Lehrer: Alle Kinder erhalten durch Männer in pädagogischen Berufen männliche Vorbilder, die vorlesen und trösten als auch schlichten und konsequent sein können.[[10]](#footnote-10)
Des Weiteren kann die Kombination aus männlichen und weiblichen Erzieher bzw. Lehrern den Kindern die Gleichberechtigung verdeutlichen und bei ihnen ein anderes Weltbild erzeugen. Dies verstärkt die Entwicklung sowie das Selbstwertgefühl der Kinder.[[11]](#footnote-11)

Da der Männeranteil in Grundschulen inzwischen nur noch bei zwölf Prozent liege, wurden schon einige Maßnahmen getätigt, um Männer für den Beruf des Grundschullehrers anzuwerben.[[12]](#footnote-12) Dies weist darauf hin, dass Männer fähig dazu sind, diesen Beruf auszuüben und stets benötigt werden.
Außerdem heißt es, Eltern würden sich über männliche Lehrkräfte freuen. Sie trauen männlichen Lehrpersonen zu, „wilde“ Kinder in den Griff zu bekommen und durchgreifend zu sein.[[13]](#footnote-13)

Auch bei muslimischen Kindern, die eine andere Wertvorstellung der Geschlechter gelehrt bekamen als die, die in unserer Gesellschaft vertreten ist, können Grundschullehrer hilfreicher sein, da sie möglicherweise mit mehr Respekt behandelt werden als Grundschullehrerinnen.[[14]](#footnote-14)

**Doch warum ist der Männeranteil in dem Beruf des Grundschullehrers so stark gesunken?**

In der Vergangenheit sind viele Klischees und Stereotypen entstanden, welchen Beruf Männer ausüben sollten und welcher „am männlichsten“ ist. Demnach üben die meisten Männer handwerkliche Berufe aus. Pädagogische Berufe werden hauptsächlich von Frauen ausgeführt, sodass eine Feminisierung dieser Berufe entstanden ist. Es heißt, die Regeln und Alltagssituationen seien eher an das weibliche Geschlecht angepasst. Dieses könne sich lange mit etwas beschäftigen, Gefühle zuzulassen und in der Runde etwas sagen, was für Männer untypisch sei.[[15]](#footnote-15)

Auch das Gehalt spiele eine tragende Rolle, denn dieses sei an Grundschulen wesentlich geringer als an Gymnasien.[[16]](#footnote-16)

Ebenfalls sind die Aufstiegschancen in diesem Beruf sehr gering, was viele Männer abschreckt. In anderen Berufen würden sie bessere Chancen sehen, einen Aufstieg zu erreichen, sodass sie sich auch letztendlich für diese entscheiden. Lehrer haben die Möglichkeit, sich nach einer gewissen Zeit verbeamten zu lassen. Mit dieser Verbeamtung erhalten sie ein höheres Einkommen und können nicht entlassen werden. Schwerwiegende Vorfälle wie missbräuchliche Vergehen an Kindern führen jedoch zur Entlassung, sodass den Lehrern nicht alles erlaubt ist und Regeln vorgeschrieben sind.[[17]](#footnote-17)

Abschließend lässt sich sagen, dass der Männeranteil des Berufs des Grundschullehrers oder in anderen pädagogischen Berufen in den letzten Jahren erheblich gesunken ist. Dies gilt nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Schweiz.[[18]](#footnote-18) Dieses Problem wird zwar versucht zu bekämpfen, sodass jede Menge Arbeit betrieben wird, um Männer anzuwerben, allerdings geschieht dies ohne Erfolg. Viele Vorurteile und andere Gründe schrecken viele Männer davon ab, diesen Berufsweg zu wählen.
Jedoch sind Männer wichtig für die Entwicklung der Kinder und für das Vermitteln des Weltgeschehens. **Demnach sind Männer keinesfalls ungeeignet, um als Grundschullehrer zu arbeiten.**

Ich habe mich bewusst für diesen Beruf entschieden, sodass viel Abwechslung in meinem Berufsleben herrscht. Zwar werden viele Aspekte kritisiert, jedoch überwiegen für mich die positiven Punkte. Da mir die Zusammenarbeit mit Kindern sowie die Vermittlung von Wissen Spaß machen, habe ich keine Angst bzw. fühle ich mich nicht unsicher, diesen Beruf auszuüben. Meiner Meinung nach reicht das Gehalt ebenfalls aus, sodass ich mit diesem gut leben kann. Außerdem gibt es wesentlich mehr Berufe, die schlechter bezahlt sind.[[19]](#footnote-19) Somit werde ich mit dem Beruf, in dem ich Spaß habe und mich wohlfühle, Geld verdienen.

Die Kritik an Männern, die ungeeignet für den Beruf seien, kann ich in manchen Punkten nachvollziehen, allerdings soll dies nicht auf die Gesamtheit bezogen werden. Es gibt durchaus Schwierigkeiten, als Mann in einem pädagogischen Beruf zu arbeiten, jedoch ist dies kein Hindernis, denn somit lernt man mit Herausforderungen umzugehen und sich und sein Leben zu organisieren.

1. <https://www.boys-day.de/Ueber_den_Boys_Day/Was_ist_der_Boys_Day2/Ein_Zukunftstag_fuer_Jungen>, 20.03.2017, 19:13 Uhr [↑](#footnote-ref-1)
2. <https://www.girls-day.de/Ueber_den_Girls_Day/Das_ist_der_Girls_Day/Ein_Zukunftstag_fuer_Maedchen>, 20.03.2017, 19:15 Uhr [↑](#footnote-ref-2)
3. <http://www.n-tv.de/panorama/So-viel-verdienen-Kita-Erzieherinnen-article15177926.html>, 20.03.2017, 19:38 Uhr [↑](#footnote-ref-3)
4. <https://gehaltsreporter.de/gehaelter-von-a-bis-z/bildung-soziales/Grundschullehrer.html>, 20.03.2017, 19:50 Uhr [↑](#footnote-ref-4)
5. <http://www.eltern.de/kleinkind/kinderbetreuung/m%C3%A4nner-kitas-ja-aber>, 26.03.2017, 17:49 Uhr [↑](#footnote-ref-5)
6. <http://www.eltern.de/kleinkind/kinderbetreuung/m%C3%A4nner-kitas-ja-aber>, 26.03.2017, 17:49 Uhr [↑](#footnote-ref-6)
7. <http://www.eltern.de/kleinkind/kinderbetreuung/m%C3%A4nner-kitas-ja-aber>, 26.03.2017, 17:49 Uhr [↑](#footnote-ref-7)
8. <https://antjeschrupp.com/2011/07/11/warum-werden-so-wenige-manner-lehrer/>, 26.03.2017, 17:57 Uhr [↑](#footnote-ref-8)
9. <http://www.sozialpaedagogik-fernstudium.de/brauchen-jungen-maennliche-erzieher.html>, 26.03.2017, 18:08 Uhr [↑](#footnote-ref-9)
10. <http://www.mikitas.de/service/downloads/category/19-gender-basics.html?download=108:15-gr%C3%BCnde-warum-mehr-m%C3%A4nner>, 26.03.2017, 18:16 Uhr [↑](#footnote-ref-10)
11. <http://www.mikitas.de/service/downloads/category/19-gender-basics.html?download=108:15-gr%C3%BCnde-warum-mehr-m%C3%A4nner>, 26.03.2017, 18:22 Uhr [↑](#footnote-ref-11)
12. [http://www.taz.de/!5110535/](http://www.taz.de/%215110535/), 26.03.2017, 18:29 Uhr [↑](#footnote-ref-12)
13. <http://www.sueddeutsche.de/karriere/grundschulen-mangelware-mann-1.264214>, 29.03.2017, 17:23 Uhr [↑](#footnote-ref-13)
14. <http://www.sueddeutsche.de/karriere/grundschulen-mangelware-mann-1.264214>, 29.03.2017, 17:28 Uhr [↑](#footnote-ref-14)
15. [http://www.taz.de/!5110535/](http://www.taz.de/%215110535/), 26.03.2017, 18:29 Uhr [↑](#footnote-ref-15)
16. <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/lehrer-gehaelter-lehrer-klagen-ueber-grosse-unterschiede-a-1098144.html>, 26.03.2017, 18:37 Uhr [↑](#footnote-ref-16)
17. <https://www.welt.de/wirtschaft/karriere/article114242654/Lehrer-ein-Beruf-mit-geringen-Aufstiegschancen.html>, 26.03.2017, 19:13 Uhr [↑](#footnote-ref-17)
18. <https://phzh.ch/MAPortrait_Data/161973/6/SH_2012_KapplerKeckBieri.pdf>, 26.03.2017, 19:20 Uhr [↑](#footnote-ref-18)
19. <http://arbeits-abc.de/die-10-am-schlechtesten-bezahlten-berufe/>, 26.03.2017, 19:26 Uhr [↑](#footnote-ref-19)